

Die Wiener

Studenten-Deputation in Preßburg

und die daselbst abgehaltenen

Reden

von

Dr. Hammerschmidt und Mediciner Herrmann.

Die Erwiderung

der Minister

Kossuth und Batthyányi.

Den Studenten Wiens

gewidmet von

Eduard Crensch,

Garbist der akademischen Legion.

Wien, 1848.

Druck von U. Klopff senior und J. Curich, Wollzeile Nr. 782.



Dr. Hammerschmidt an den Minister Kossuth.

Mann der Freiheit — Mann der Kraft!

Ich fühle mich hoch beglückt,
der Dolmetsch der Gefühle der Anwesenden als Repräsentant
unserer Wiener Studenten zu sein, und einen Mann zu begrü-
ßen, dessen kräftiges Freiheitswort in unserem Ständehofe,
vermittelnd den zündenden Funken in die versammelte Masse
warf, dessen Beispiel uns zu Thaten ermutigte, die uns aus
der bisherigen Knechtung befreiten. Nehmen Sie dafür den
tiefgefühlsten Dank der Befreiten! Großes ist bisher bei uns
geschehen, doch Vieles bleibt uns noch zu wünschen übrig.
Möge es auch uns gelingen, einen Mann an unserer Spitze zu
haben, der wie Sie, mit dem Freiheitsfinne die Kraft und
Energie der Durchführung verbindet, Sie zu begrüßen, Ihnen,
Herr Minister, die Hochachtung unserer Studenten darzubrin-
gen, ist der Grund unserer Anwesenheit. Wir können bei die-
ser Gelegenheit einen Umstand nicht unerwähnt lassen, der un-
sere Anwesenheit schmerzlich berührte. Wir meinen die von
mehreren Seiten verbreitete Ansicht, als wollten wir unsere
Anwesenheit dazu benützen, um die edlen Ungarn zur Unter-
drückung der Freiheit Italiens anzueifern; wir bedauern gewiß
Alle herzlich den Abfall Italiens; wir hätten gewiß Jeder ge-
wünscht, unsere südlichen Mitbrüder mehr als bloße Bundes-
genossen zu begrüßen, wir hätten gewünscht, daß das schön^e
Band einer gemeinschaftlichen Constitution alle Nationen des

österreichischen Staates zu einer großen Familie für ewig umschlungen hätte, doch werden wir es nie und nimmer billigen, durch Waffengewalt dem Freiheitsgeföhle unserer Mitbrüder entgegen zu treten, oder dazu Andere aufzufordern. Selbst frei, wollen wir der Freiheit Anderer uns nie entgegenstellen oder zur Knechtung beitragen. Dem freien Manne aber reichen wir die Hand zu gemeinschaftlichem Freiheitsbunde und bringen ihm das herzlichste „Lebehoch“ aller Wiener Studenten.

Kossuth erwiderte: „Mir ist es nicht bekannt geworden, als hätte man ihre Deputation in dem Sinne aufgenommen, als wollte sie uns zur Bekämpfung Italiens auffordern. Vor acht Wochen, vielleicht noch vor 6 hätte die Regierung uns durch geringere Concessionen, ja selbst Italien als verbündeten Staat erhalten können; sie kam zu spät, wir können dieß nur mit wahrer Betrübniß beklagen, aber wir werden nicht Völker in ihrem Bestreben nach Freiheit bekämpfen. Was Sie meinen geringen Worten an Kraft einräumen auf die Entwicklung ihrer Freiheit, muß ich zurückweisen. Sie haben die That geliefert, ich nur das Wort; jene aber entscheidet, und so haben wir Ihnen mehr zu danken, als Sie uns. Wenn aber die Freiheit, unser schwer erkämpftes Recht von irgend her gefährdet würde, so nehmen Sie die Ueberzeugung, daß wir Ungarn unsern deutschen Brüdern mit der ganzen Gewalt der Waffen zur Seite stehen werden.“

Herrmann an den Premier-Minister Graf Batthyányi.

Herr Premier-Minister!

Die Zwangsjacke, die die frühere Regierung Oesterreichs Volk angelegt, hemmte jede freie Bewegung desselben. Wir haben vor wenigen Tagen diese Zwangsjacke abgelegt, bewegen uns jetzt frei, aber von jener Grobhartigkeit des öffentlichen Lebens, die wir hier zu bewundern Gelegenheit fanden, hatten

wir kaum eine Ahnung. Wir sprechen begeistert unsere Bewunderung für die politische Mündigkeit der ungarischen Nation aus. Das verhasste frühere System suchte die Völker künstlich von einander zu trennen, aber die Macht der Herzen besiegte den schön angelegten Plan des kalt berechnenden Verstandes; die Schranken fielen und die enttäuschten Völker stürzten sich begeistert in die Arme. Je länger die Trennung war, desto entzückender das sich Wiederfinden. Auf dem Grabsteine Metternichs würden wir nicht die fluchbeladene Geschichte seiner langjährigen Regierung, sondern der auf Völkerbeglückung so einflussreichen schnellen Sturz schreiben.

Der hochherzigen, und mit glorreichen Beispiele vorangehenden Nation Ungarns, den ausgezeichneten Verein von Männern, die sein Ministerium bilden und ganz besonders Ihnen, Herr Graf, die das Vertrauen des Landes und des Königs, an der Spitze der Verwaltung gestellt, bringen wir ein begeistertes: Eljen! Eljen!

Graf Ludwig Batthyányi antwortete in einer kräftigen volksmännischen Rede, in welcher er seine Sympathien für die Freiheit des in der Civilisation so weit vorgeschrittenen deutschen Volkes, und besonders des österreichischen Bruchtheiles derselben, seinen tief empfundenen Dank für den glänzenden Empfang der Ungarn in Wien aussprach, wofür er die Zusicherung an die konstitutionellen Völker Oesterreichs gab, selbe mit allen zu Gebote stehenden Kräften Ungarns zu unterstützen, und so vereint Gut und Blut auszutauschen. Ein begeistertes Eljen folgte seiner Rede.

Sammlung L. A. Frankl